Wildwasser Würzburg e.V.

Verein gegen sexuelle Gewalt
an Mädchen und Frauen

Beratung, Information und Selbsthilfe

JAHRESBERICHT

2022

Inhaltsverzeichnis

Erfahrungen von Klientinnen **3**
Jahresrückblick **4**
Wildwasser Würzburg e.V. stellt sich vor **6**
Mitwirkende **8**
Bundesinnovationsprogramm "Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" **10**
Barrierearmer Zugang zur Beratungsstelle **14**
Kinderschutz im Strafverfahren bei sexuellem Missbrauch **15**
Die Psychosoziale Prozessbegleitung 2022 **16**
Gruppenangebote **16**
2022 in Zahlen **17**
Erstanfragen 17
Beratungen 18
Gewaltformen 20
Beziehung zur Gewalt ausübenden Person 22
Anzeigeverhalten 23
Öffentlichkeitsarbeit **24**
Vernetzungsarbeit **26**
Qualitätssicherung **27**
Finanzierung **28**

Erfahrungen von Klientinnen

Mut · anders sein · Verständnis · da
sein dürfen · Willkommen sein ·
gemeinsam · Schutzraum · still.
Weg finden · Bestärkt sein
wachsen · Wertschätzung · Halt.
achtsam sein · Anrufen können,
aussagen dürfen · sieben.
Zuversicht. Licht sehen · Sicherheit
Vertrauen · Begleiter haben.
Einladung · Respekt · LACHEN
Sinnreich · Regenbogen
E-mail · Happy Birthday · Freude pur
Schmetterling · Du kleines Ding ·
zuhören · Töne, Sehensucht · Wörter
Raum für mich · Raum
für alle · Horizont · Träume.
Eis mit Himbeeren · Studentenfutter.
wohl fühlen · Bewegung · Du ·
Ich · Gruppe · acht Monate ·
Alle oder keiner
Viele - nicht nur Einer
verbinden · verstanden WIR ♥

Jahresrückblick

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nach zwei Pandemiejahren, verbunden mit vielen Veränderungen in der Fachberatungsstelle, zog langsam wieder Normalität in die Beratungsstelle ein. Elternabende und Fortbildungen fanden wieder statt, Beratung konnte wieder wie gewohnt stattfinden. Ein Gruppenangebot für Frauen, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erleben mussten, wurde durchgeführt, mehr dazu auf Seite 16.

Ab Seite 17 können Sie Einblick in unsere Statistik nehmen. Sie sehen, welchen Gewaltformen Mädchen und Frauen ausgesetzt sind oder waren, wer die Täter*innen sind und wer unsere Beratungsangebote in Anspruch nimmt.

Unser Verein erhält ab April 2021 bis Dezember 2022 im Rahmen des Bundesförderprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ eine Finanzierung für das innovative Projekt „Hilfen für Frauen und Mädchen mit komplexen Gewalterfahrungen“. Die Ziele sowie weitere Informationen zu dem Bundesprojekt finden Sie auf Seite 10.

Dank der Förderung des Bundesinvestitionsprogramms konnte die Beratungsstelle barrierefrei umgebaut werden, mehr dazu auf Seite 14.

Würzburg (epd). Gerichtsverhandlungen zu sexuellem Missbrauch können für Betroffene zu einer großen Belastung werden - gerade, wenn es sich um Kinder handelt. In Würzburg fand deshalb am 29. Juni ein interdisziplinärer Fachtag zum "Kinderschutz in Strafverfahren bei sexuellem Missbrauch" statt. Zielgruppe sind Mitarbeitende aus dem Kinder- und Opferschutz etwa aus den Bereichen Jugendhilfe, Psychotherapie, Polizei, Justiz und Fachdiensten.

Kooperationspartner des Fachtags ist die Stadt Würzburg, Veranstalter die Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, weitere Informationen dazu auf Seite 15.

Gemeinsam mit dem Zonta Club Würzburg Electra als Kooperationspartnerin veranstaltete Wildwasser Würzburg e.V. einen Themenabend mit einer Podiumsdiskussion mit Fachleuten anlässlich des Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 28.11.2022 unter dem Motto „Häusliche Gewalt – lasst uns darüber sprechen“. Zudem wurden Kurzfilme gezeigt, um auf die verschiedenen Facetten von Partnerschaftsgewalt hinzuweisen.

Abschied von Elisabeth Preußler (re.) aus dem Vorstand

Wir verabschieden aus dem Vorstand des Vereins Elisabeth Preußler und danken ihr herzlich für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement für den Verein. Des Weiteren verabschieden wir Sara Fuß als hauptamtliche Mitarbeiterin im Bereich Kinderschutz sowie Natalie Freißmuth aus der Beratung zum Fonds Sexueller Missbrauch. Vielen Dank auch an die Praktikantin des Bachelor Studiengangs Soziale Arbeit der THWS Hannah Gartenmaier. Wir begrüßen herzlich Kathrin Lewandowski im Vorstand sowie Sabrina Flindt als neue Mitarbeiterin, die von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen bei der Antragstellung für die Bewilligung von Leistungen aus dem Fonds Sexueller Missbrauch unterstützt.

Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist inzwischen im Strafverfahren an den Gerichten nicht mehr wegzudenken und dient - als wichtiges Instrument im Opferschutz - der Stabilisierung für von Gewalt betroffenen Zeug*innen.
Bei den Richter*innen sowie den Staatsanwaltschaften bedanken wir uns für die Zuweisung von Geldauflagen zugunsten unseres Vereins.

Unser herzlicher Dank gilt allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins für ihr Engagement, ihr Durchhaltevermögen sowie die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung.

Den Politiker*innen der Stadt und des Landkreises Würzburg sowie der Landkreise Kitzingen, Main-Spessart und Main-Tauber-Kreis und des Landes Bayern danken wir für die Anerkennung unserer Arbeit und für die Unterstützung durch die Bewilligung von Zuschüssen.

Allen Sponsor*innen und privaten Spender*innen möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen, denn ohne ihren Beitrag wäre unsere Arbeit in diesem Umfang nicht möglich:
Aufzugswerke Schmitt + Sohn GmbH&Co.KG, besichern Online GmbH, Lewandowski GmbH, Knoesel & Ronge Vermögensverwaltung GmbH&Co.KG, NETGRADE GmbH und viele mehr.

Vielen Dank!

Im Sinne der von sexueller Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen, gerade auch derer, die unser Angebot noch nicht erreichen konnte, bitten wir auch für das kommende Jahr um Ihre Unterstützung.

Fahnenhissen am 25.11.22 zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Wildwasser Würzburg e.V. stellt sich vor

Wer wir sind

Wildwasser Würzburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, entstanden in den 1980er Jahren aus der Selbsthilfebewegung mit dem Ziel, das ungeheure Ausmaß von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Frauen in unserer Gesellschaft offen zu legen. Wildwasser Würzburg begleitet und unterstützt seit über 30 Jahren gewaltbetroffene Frauen und Mädchen bei der Entwicklung von Schutzmöglichkeiten und der Bewältigung der Folgen erlebter Gewalt.

Das Team besteht aus neun hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit sozialpädagogischer oder psychologischer Ausbildung, die beratend und therapeutisch tätig sind. Alle Beraterinnen verfügen in diesen Bereichen über Zusatzausbildungen. Eine weitere Kollegin arbeitet im Verwaltungsbereich.

Der Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt, der aus fünf Frauen besteht, die sich mit viel Engagement für die Belange des Vereins einsetzen.

Ebenfalls tatkräftig unterstützt wird der Verein von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich in der telefonischen Beratung sowie dem Wildwasser Entenrennen engagieren und eine wichtige Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sind.

Was wir tun

Wildwasser Würzburg e.V. bietet gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen sowie Angehörigen, Vertrauenspersonen und psychosozialen Fachkräften Beratung und Information an. Dazu gehören auch Kriseninterventionen und Abklärung von Verdachtsmomenten. Die Beratungsstelle ist ein Schutz- und Freiraum, in dem Mädchen und Frauen auf ihrem Weg zur Selbstachtung und neuer Lebendigkeit Unterstützung finden können.

Um diesen Schutz- und Freiraum für die Ratsuchenden zu gewährleisten, unterliegen die Mitarbeiterinnen der Schweigepflicht. Es werden keine Schritte unternommen, die nicht vorher mit den Klient*innen abgesprochen wurden. Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch der Ratsuchenden anonym.

Wir beraten persönlich, telefonisch, per E-Mail oder über die geschützte Online-Beratung Assisto. Darüber hinaus bieten wir Begleitung zu Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen oder in Einzelfällen zu behördlichen Terminen an.

Eine Strafanzeige wird von den Mitarbeiterinnen selbst nicht erstattet. Es gibt jedoch das Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung - eine umfassende Begleitung für gewaltbetroffene Zeug*innen im Strafverfahren durch eine unserer dafür geschulten Mitarbeiterinnen. Die Begleitung ist auf Antrag und nach Beiordnung des Gerichts für die Betroffenen kostenfrei möglich. Dieses Angebot besteht auch für Jungen und Männer.

Circa einmal im Jahr findet eine angeleitete Selbsthilfegruppe für Frauen, die in ihrer Kindheit sexuellen Missbrauch erlebt haben, mit zehn Terminen statt. Weitere Angebote von Wildwasser Würzburg sind Öffentlichkeitsarbeit, präventive Angebote in Kindergärten, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie Fortbildungen für psychosoziale Fachkräfte und Multiplikator*innen. Diese Arbeit ist uns wichtig, da sie zu einer Enttabuisierung der Gewalt gegen Frauen und Kinder in unserer Gesellschaft beiträgt. Sie soll Prävention sowie planvolles und überlegtes Vorgehen bei Verdacht auf und bei Kenntnis von sexueller Gewalt fördern und Handlungssicherheit zum Schutz von gewaltbetroffenen Kindern und Jugendlichen herstellen.

Wege in die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist an allen Werktagen geöffnet. Zu unseren telefonischen Sprechzeiten ist eine Mitarbeiterin für eine Terminvereinbarung oder telefonische Beratung direkt erreichbar:

Montag - Donnerstag	13:00 - 14:00 Uhr
Dienstag	16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 - 11:00 Uhr

Frauen und Jugendliche, für die der direkte, persönliche Kontakt in der Beratungsstelle noch eine zu große Hürde darstellt, können über E-Mail oder die geschützte Online-Beratung Kontakt zu uns aufnehmen.

Jeden Mittwoch zwischen 14:00 und 16:00 Uhr können Mädchen und junge Frauen auch ohne einen Termin in die Beratungsstelle kommen und über ihr Anliegen sprechen.

Die Beratungsstelle ist seit Herbst 2022 barrierearm und durch einen Lift mit dem Rollstuhl oder einer anderen Gehhilfe befahrbar.

Wer zu uns kommt

Zu uns kommen Mädchen und Frauen, die von sexueller, körperlicher und/oder seelischer Gewalt betroffen sind oder waren. Wir unterstützen sie unabhängig ihres Alters, der kulturellen Herkunft, einer Behinderung und unabhängig ihrer sexuellen Orientierung und Weltanschauung. Mädchen* und Frauen* sind willkommen, wenn sie sich als Mädchen und Frauen verstehen oder auch, wenn sie sich nicht einem Geschlecht zuordnen.

Des Weiteren wenden sich viele unterstützende Angehörige und Vertrauenspersonen der Mädchen und Frauen an uns, sowie psychosoziale Fachkräfte z.B. aus Heim- und Wohneinrichtungen, anderen Beratungsdiensten und Schulen.

Sexualisierte Gewalt wird auch an Jungen ausgeübt. Wildwasser Würzburg e.V. ist eine Beratungsstelle für Mädchen und Frauen und verweist Anfragen zu Jungen an die pro familia Würzburg weiter. Für Männer gibt es in Würzburg bisher leider nur eine Beratungsstelle für von häuslicher Gewalt betroffene Männer. Alle anderen können sich an die örtlichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen oder niedergelassene Therapeut*innen wenden.

Mitwirkende

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen bei Wildwasser Würzburg e.V.

Katharina Amon
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Lenka Carella
Verwaltungsfachkraft

Sabrina Flindt
Sozialarbeiterin (B.A.)

Natalie Freißmuth
Sozialpädagogin (B.A.)

Sara Fuß
Sozialpädagogin (B.A.)

Elisabeth Kirchner
Psych. Psychotherapeutin

Susanne Porzelt
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Janika Schmidt
Sozialarbeiterin (B.A.)

Judith Seehaber
Dipl.-Psychologin

Jona Sicheneder
Sozialarbeiterin (M.A.)

Antje Sinn
Sozialarbeiterin (B.A.)

Die Fotos von den Mitwirkenden stehen in der digitalen Version des Jahresberichts nicht zur Verfügung.

Vorstand des Vereins

v.l.n.r.:
Marita Sicheneder
Kathrin Lewandowski
Nicole Drogla
Petra Müller-März
Sylvia Fein

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen bei Wildwasser Würzburg e.V.

v.l.n.r:
Thea Hoffart
Eva Enders
Kathrin Lewandowski
Hannah Gartenmaier
Alexandra Sauer
Janika Schmidt

Es fehlen: Katja Winkler, Hanna Keck, Natalie Freißmuth, Julia Jobst, Isabelle Späth, Lara Kugler und Petra Trost

Bundesinnovationsprogramm "Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen"

Hilfen für Frauen und Mädchen mit komplexen Gewalterfahrungen

In der Versorgung von Frauen und Mädchen nach massiver und anhaltender Gewalterfahrung, die von seelischer Behinderung bedroht sind, gibt es große Lücken. Um für eine Verbesserung zu sorgen und innovative Angebote zu entwickeln, beantragte Wildwasser Würzburg e.V. eine Förderung über das Bundesprogramm für eine Vollzeitstelle und notwendige Sachkosten.

Mit der Bewilligung konnte Wildwasser Würzburg e. V. von April 2021 bis Dezember 2022 das eigene Angebot ausweiten und den Klientinnen mehr Termine anbieten. In der gesamten Projektlaufzeit betraf dies 42 Frauen und Mädchen, die über das übliche Kontingent von 10 Beratungsterminen hinaus unterstützt werden konnten. Insgesamt fanden für diese Betroffenen 1032 Termine statt. Für weitere 56 Klientinnen mit komplexen Gewalterfahrungen fanden insgesamt 254 Termine statt. So ergeben sich zusammen 98 Fälle mit 1286 Terminen für die Zielgruppe (ohne Gruppensitzungen). Wir gaben Hilfestellung bei der Orientierung im Hilfesystem, welches für gewaltbetroffene Frauen als sehr unübersichtlich erachtet wird. Wir vermittelten Hilfen und begleiteten zu Behörden und anderen Einrichtungen.

Wichtig war die engmaschige Begleitung von Frauen mit einer dissoziativen Identitätsstruktur (DIS). Bei Frauen, die mehrere Persönlichkeiten zeigen, kann davon ausgegangen werden, dass sie bereits in früher Kindheit unvorstellbarer Gewalt ausgesetzt waren. Umso wichtiger ist es, eine verlässliche

Beziehung aufzubauen, einen Ort zur Verfügung zu stellen, der nicht an Forderungen, Konzepte und Regeln gebunden ist. Dies erfordert häufig eine große Frequenz an Terminen. Frauen, die „Viele“ sind, erhalten oft nur sehr erschwert einen Zugang zum Hilfesystem. Im Projektzeitraum konnte diese Lücke gefüllt werden. Die Frauen konnten zu Gesprächen eingeladen werden und es konnte ein unkonventioneller Rahmen nach den Bedürfnissen der Frauen geboten werden.
Erstmals wurde bei Wildwasser Würzburg e.V. zu einer Gruppe für Frauen mit dissoziativer Identitätsstruktur (DIS) eingeladen. Bundesweit gibt es nur wenige Gruppen und Erfahrungsberichte auf diesem Gebiet.
Zwei Mitarbeiterinnen begleiteten fünf Frauen, die teilnahmen. Die Gruppe traf sich insgesamt fünfmal jeweils 60 Minuten in wöchentlichen Abständen.

Neue Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen, die Frauen, auch Mütter und ihre Kinder sowie betroffene Mädchen nach schwerer Gewalterfahrung begleiten, wurden gestartet. In zahlreichen persönlichen Gesprächen über E-Mail, am Telefon, in Arbeitsgruppen oder vor Ort stellten wir das Angebot vor und erfuhren von den Bedarfen in den Einrichtungen. Zielgruppen waren u.a. sozialpsychiatrische Dienste und Wohnverbünde. Die Kolleg*innen, die die komplex traumatisierten Menschen zu Hause unterstützen, fühlen sich immer wieder alleine und hilflos in ihrer Arbeit.
Neben sensibilisierender und informativer Ausführungen zur Zielgruppe in bestehenden Arbeitskreisen wurde ein neuer Arbeitskreis gegründet, der weiter bestehen wird. Am „Vernetzungstreffen DIS (Dissoziative Identitätsstruktur)“ nehmen Kolleg*innen teil, die die komplex traumatisierten Menschen (z.B. im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens) unterstützen.

Arbeitskreis DIS

Auch im Berichtsjahr 2022 hat eine Veranstaltung im Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg stattgefunden. Insgesamt nahmen 140 Teilnehmer*innen vorwiegend aus dem Raum Würzburg und Umgebung, aber auch aus dem ganzen Bundesgebiet, am „Interdisziplinärer Fachtag: Komplexe Gewalterfahrungen – Was brauchen Betroffene?“ am 21.10.2022 teil.
Die Fachtagung war unterteilt in drei Fachvorträge am Vormittag und insgesamt sieben Workshops am Nachmittag. Die Teilnehmenden konnten sich zwischen Referentinnen aus den Bereichen Psychotherapie, Sozialarbeit (Wohnen), Medizin und Justiz entscheiden und am Nachmittag das Gehörte der Vorträge in den Workshops vertiefen.
Nach den gelungenen Workshops wurde der Fachtag durch eine Abschlussrunde auf dem Podium beendet.

FORTBILDUNG

"Psychotherapie nach schweren und komplexen Gewalterfahrungen"

Die Resonanzen des Fachtags waren positiv, zum Teil aber auch sehr betroffen. „Ich konnte total schlecht schlafen. Wie muss es dann erst den Menschen gehen, die das überlebt haben?“ äußerte sich ein Kollege eine Woche nach der Veranstaltung. „Der Fachtag letzten Freitag war sehr informativ und wunderbar geplant! Ich habe sehr viel mitnehmen können! Danke dafür!“ äußerte sich eine Kollegin vom ambulant betreuten Wohnen. Sie fügte außerdem hinzu: „So schön, dass ihr zwei Betroffene eingeladen habt. Miteinander sprechen, statt übereinander!“ Eine betroffene Klientin sagte: „Danke, dass ihr denen eine Stimme gebt, die keine mehr haben! Eine gelungene Kombination der Fachvorträge aus eigener Betroffenheit, Wissenschaft und Psychotherapie.“

Im Projekt wurden Fortbildungen konzipiert und durchgeführt. Wir informierten über komplexe Gewalterfahrungen und ihre Folgen und zeigten Handlungsmöglichkeiten auf, für Beziehungsgestaltung und eine gute innere Haltung zur Begleitung der belasteten Frauen. So ermutigen wir Kolleg*innen mit ihnen zu arbeiten, indem sie ihre eigene Kompetenz stärken. Die Fortbildungen fanden für psychologische Psychotherapeut*innen, für psychosoziale Fachkräfte, in Ausbildungsinstituten sowie für weitere Zielgruppen z.B. für die Justiz, statt.

Zwei Intervisionsgruppen zum Austausch über die psychotherapeutische Begleitung von Patient*innen mit komplexen Gewalterfahrungen wurden für niedergelassene Kolleg*innen 2021 begründet und kontinuierlich begleitet. Die beiden Gruppen wurden 2022 an je 5 Terminen à 2 Stunden unterstützt. Die Teilnehmer*innen schätzen es, Antworten auf spezifische Fragen zur Zielgruppe und Anregungen für stockende Behandlungsprozesse zu erhalten. Bedeutsam ist neben der fachlichen Unterstützung auch die Möglichkeit Belastungen zu teilen und nicht alleine zu bleiben in der Begleitung der heftigen Gefühle, die die Klientinnen mitbringen. Ziel war jedoch – und dies ist teilweise gelungen, die Kolleginnen zu ermutigen, mit der Zielgruppe zu arbeiten.

Zur Abschlussveranstaltung luden wir die Filmemacherin und Journalistin Liz Wieskerstrauch nach Würzburg ein. Die Lesung aus dem Roman „Lucys Diamonds“ und die Filmdokumentation zum Thema „Die Seele brennt – Annäherung an eine multiple Persönlichkeit“ machten das innere Erleben und die gesellschaftlichen Probleme von Menschen, die mit einer dissoziativen Identitätsstruktur auf faszinierende, spannende und zugleich ermutigende Weise nachvollziehbar.

Die Besucher*innen aus den Bereichen psychosoziale Versorgungslandschaft, Medizin, Kriminalpolizei und Psychotherapie und erfreulicherweise auch Klientinnen zeigten sich im Austausch nachdenklich und angeregt. Ein Mitarbeiter der Kriminalpolizei äußerte sich: „Danke für den Blickwinkel einer Autorin und Journalistin. Ich finde es immer effektiv zu diesem Thema unterschiedliche Professionen zu hören“. Sicherlich konnte durch die Veranstaltungen und durch die Öffentlichkeitarbeit zu Aufklärung und Sensibilisierung beigetragen werden.

Für die Lobbyarbeit sind erfolgreich Kontakte zu Fachzeitschriften geknüpft worden, um Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgung für die Zielgruppe zu veröffentlichen. In verschiedenen Zeitschriften wurde über unsere Arbeit im Rahmen des Projekts bzw. über unsere Forderungen für die Verbesserung der Versorgung berichtet:

- Ärzteblatt für PP und KJP 1/2022
- Psychotherapie aktuell der DPtV 1/2022
- Trauma 2/2022 (https://www.gemeinsam-gegen-gewalt-an-frauen.de/fileadmin/GgGaF/Projekte/Trauma_2-2022_Schmidt_Kirchner.pdf

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass an den Zielen erfolgreich gearbeitet wurde. Viele Maßnahmen konnten modellhaft umgesetzt werden.

Eine Weiterführung der Projektinhalte (Arbeit mit den betroffenen Frauen, Fortbildungen für Psychotherapeut*innen und psychosozialen Fachkräfte, Vernetzung und Lobbyarbeit) wäre wichtig gewesen. Wir werden selbstverständlich weiterhin mit den Frauen zusammenarbeiten, die sehr viel Leid in ihrem Leben ertragen mussten und die unverstellbare Gewalt überlebt haben. Uns ist bewusst, dass wir mit dem Projekt nur einen winzigen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung leisten konnten. Wir danken dem Bundesministerium für die Gelegenheit dazu. Unseren Kolleg*innen danken wir für das Vertrauen in unsere Kompetenz. Den Klientinnen danken wir ebenfalls für ihr Vertrauen und dafür, dass wir von ihnen lernen dürfen und sie uns teilhaben lassen an berührenden Prozessen auf ihrem Weg in ein gewaltfreies und würdevolles Leben. Wir schätzen es sehr, dass sie aus ihrer Anonymität heraus zu uns in die Beratungsstelle kommen.

Den Projektbericht und die Fortbildungsinhalte können Sie auf der Website von Wildwasser Würzburg e.V. und unter folgendem Link einsehen: https://www.gemeinsam-gegen-gewalt-an-frauen.de/wildwasser-wuerzburg-ev

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Barrierearmer Zugang zur Beratungsstelle

Mit dem Umzug in die Theresienstraße 6 - 8 fand Wildwasser Würzburg e.V. 2020 geeignete Räumlichkeiten, die bezahlbar und zentral gelegen sind. Im Jahr 2022 konnte der barrierearme Zugang in die Beratungsstelle sowie eine barrierefreie Toilette mit Fördergeldern des Bundesinvestitionsprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ realisiert werden. Seit Dezember 2022 ermöglicht die Fachberatungsstelle allen Frauen und Mädchen mit Gewalterfahrung oder deren Angehörigen einen barrierearmen Zugang.

Wildwasser Würzburg e.V. legt großen Wert auf einen niedrigschwelligen Zugang für alle Ratsuchenden, die die Fachberatungsstelle aufsuchen. Die Hemmschwelle musste auch räumlich gesenkt werden: Wir laden nun alle Frauen, Mütter oder Mädchen mit Behinderung jeglicher Art ein, zu uns zu kommen. Sie sollen die Fachberatungsstelle wie alle anderen problemlos, schnell und unkompliziert erreichen können.

Dafür sorgt die Fachberatungsstelle auch mit Bildbeschreibungen und Texten in leichter Sprache auf der Homepage, Sprachmittlung mit Gebärdensprache oder auch mit eigens veröffentlichten Büchern für Mädchen und Frauen mit Behinderung.

Als öffentlich geförderte Fachberatungsstelle mit einem anerkannten Auftrag für Kinder- und Opferschutz, als freier Träger der Jugendhilfe und etablierte Anlaufstelle für von Gewalt betroffene Frauen, die zu allen Fragen der sexuellen Gewalt sowie zu weiteren Gewaltformen berät, ist die Barrierefreiheit notwendig und unabdingbar.

Für Menschen mit Behinderung ist nun ein Beratungszimmer mithilfe eines Plattformlifts mit dem Rollstuhl oder anderen Gehhilfen befahrbar. Die Räume befinden sich im Hochparterre. Dieser dann größte Raum dient gleichzeitig als Gruppenraum, so dass es auch Frauen mit Behinderung möglich sein wird, an Gruppenangeboten teilzunehmen. Die vorhandene Toilette wurde nutzbar in eine behindertengerechte WC-Anlage umgebaut.

Barrierearmer Eingang

Kinderschutz im Strafverfahren bei sexuellem Missbrauch

Interdisziplinärer Fachtag in Würzburg

„Die Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen Würzburg" veranstaltete im Matthias – Ehrenfried – Haus am 29. Juni 2022 einen interdisziplinären Fachtag zum Thema „Kinderschutz im Strafverfahren bei sexuellem Missbrauch“. Rund 120 Personen, Praktiker*innen aus dem Kinder- und Opferschutz (Justiz, Polizei, Beratung, Medizin, Jugendhilfe) nahmen an der Fachtagung teil.

Sylvia Fein, die stellvertretende Geschäftsführerin der DGFPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.) moderierte den Fachtag.

An diesem Tag wurden die verschiedenen Perspektiven beteiligter Fachkräfte in Fällen von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen aufgezeigt und es wurde die Möglichkeit des Austauschs in Form einer Podiumsdiskussion und anhand von Fragen aus dem Publikum geboten.
Anna Eberstein, Koordinatorin der Childhood-Häuser in Deutschland von der Childhood Foundation Deutschland, stellte in ihrem Vortrag eine Art best practice Beispiel vor, wie eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem Childhood Haus gelingen kann.
Im Anschluss daran fand eine Podiumsdiskussion statt, an der Würzburger Expert*innen aus verschiedenen Disziplinen teilnahmen.

Kinderschutz bei sexualisierter Gewalt ist einer der schwierigsten Arbeitsbereiche in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien und setzt gut vernetzte und unterstützende Kooperationen mit anderen Institutionen voraus. Dies kann z.B. in einem Childhood-Haus gut gelingen, wo unterschiedliche Disziplinen zusammenkommen, um einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nachzugehen. Gerichtliche Verfahren sind nicht kindgerecht gestaltet. Deshalb ist eine gelingende Zusammenarbeit im Sinne eines kindgerechten Opferschutzes aller Verfahrensbeteiligten in gerichtlichen Verfahren (Familienrecht/Strafrecht) unabdingbar.

Der interdisziplinäre Fachtag hatte zum Ziel:

- Austausch und Vernetzung zu initiieren,
- einen Perspektivwechsel anzuregen,
- wertvolle Impulse und Raum zur Reflexion der eigenen Arbeitspraxis zu geben,
- mit Expert*innen aus der Praxis einen Prozess zu einem verbesserten Kinderschutz anzustoßen.

Wir freuen uns, dass es im Rahmen des Fachtags gelungen ist, Einblicke in die Praxis zu gewinnen und bestehende Gelingensfaktoren zu identifizieren, aber auch noch bestehende Hürden und Stolpersteine im Sinne des Kindes aufzuzeigen und perspektivisch zu minimieren.

Die Psychosoziale Prozessbegleitung 2022

Nach einer Straftat machen sich viele Betroffene Gedanken darüber, ob sie zur Polizei gehen sollen oder nicht. Sich dieser mutigen Frage zu stellen und eine Entscheidung, egal in welche Richtung, zu treffen, ist schwer.
Wildwasser Würzburg e.V. bietet bei diesem schwierigen Entscheidungsprozess Unterstützung für Betroffene von Gewaltstraftaten. Darüber hinaus können zwei Mitarbeiterinnen als Psychosoziale Prozessbegleiterinnen die Betroffenen in einem laufenden Strafverfahren noch einmal umfassender unterstützen und begleiten. Im Jahr 2022 kamen 73 Menschen mit dieser Fragestellung in unsere Beratungsstelle oder befanden sich schon im Strafverfahren und wünschten sich hierzu Informationen und Begleitung.

Gruppenangebote

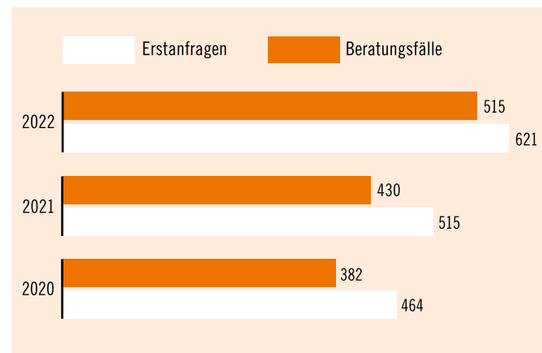
Der Kontakt zu anderen Frauen mit ähnlichen Erfahrungen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken - das sind vorrangige Ziele des Gruppenangebotes der angeleiteten Frauengruppe. Die Frauengruppe beginnt in der Regel einmal jährlich und verteilt sich über zehn Abende im 14-tägigen Rhythmus. Sie wird von zwei Therapeutinnen der Beratungsstelle geleitet. Im Jahr 2022 nahmen zwölf Frauen am Gruppenangebot teil.
Im geschützten Rahmen können Frauen ab 23 Jahren neue positive Erfahrungen mit anderen Teilnehmerinnen machen. Weitere Ziele dabei sind, die eigenen Grenzen wieder stärker wahrzunehmen und zu spüren, was Schutz und Kraft geben kann. Durch verschiedene traumatherapeutische Methoden wie Imaginationsübungen, Sensibilisierung der Körperwahrnehmung, kreatives Gestalten, aber vor allem auch den gemeinsamen Austausch werden eigene Fähigkeiten und Ressourcen zur Selbstheilung und Selbstfürsorge aktiviert.

Die Mitarbeiterinnen bieten den Frauen während der Gruppenphase Einzelgespräche an und sind Ansprechpartnerinnen für die Anliegen der Teilnehmerinnen. Nach den jährlich stattfindenden Frauengruppen besteht die Möglichkeit, sich als Selbsthilfegruppe weiter in den Räumlichkeiten von Wildwasser Würzburg e.V. zu treffen.
Eine Teilnehmerin äußerte sich über ihre Teilnahme im Nachhinein wie folgt:
„Vielen Dank für diese wertvolle Zeit, es hat mir sehr geholfen. Ich freue mich darüber, dass ich einen Ort gefunden habe, an dem ich mich sicher fühlen kann. Es tat gut, andere Frauen kennenzulernen und die Erfahrung gemacht zu haben, nicht allein zu sein.“

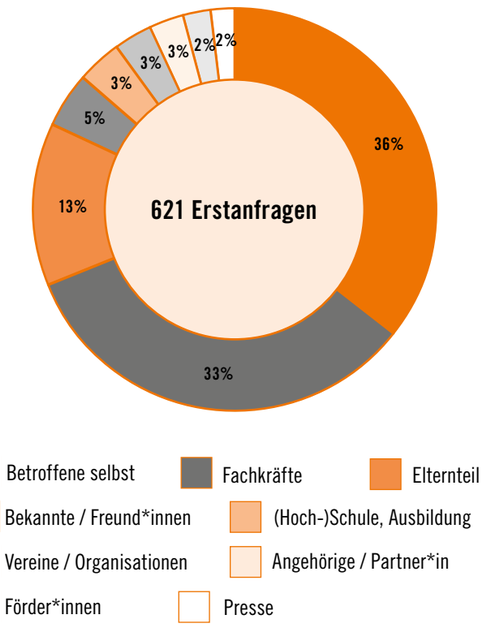
2022 in Zahlen

Erstanfragen

Im Jahr 2022 gingen insgesamt 621 Erstanfragen bei unserer Beratungsstelle ein. In 578 Fällen fanden ein oder mehrere Beratungsgespräche oder (therapeutische) Begleitungen statt. Darin enthalten sind 147 Weiterführungen aus dem Jahr 2021.

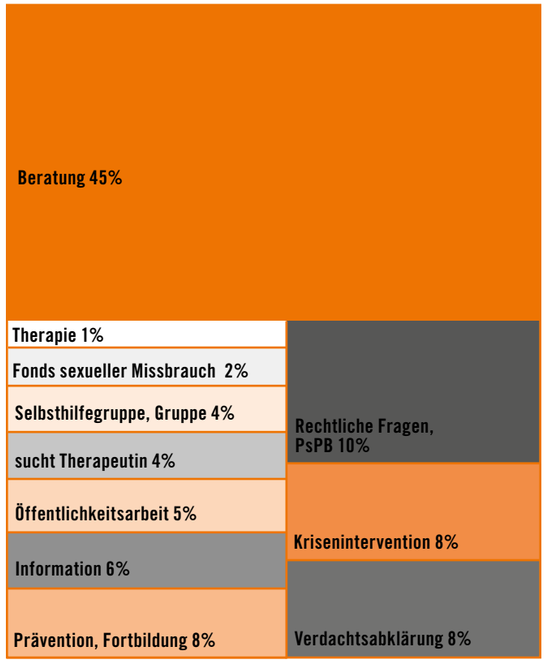


Die eingegangen **Erstanfragen** lassen sich auf unterschiedliche Personengruppen zurückführen. Dabei wurden 2022 die meisten Anfragen von den Betroffenen selbst an uns gestellt. Die zweitgößte Gruppe unter den Anfragenden stellten Fachkräfte dar. Zu diesen zählen unter anderem Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen oder Psycholog*innen aus unterschiedlichen Kontexten, wie beispielweise Kindergarten oder Schule, Förder- oder Heimeinrichtungen, Jugendamt oder anderen Beratungsdiensten, aber auch Lehrer*innen oder Polizei- und Justitzangestellte.



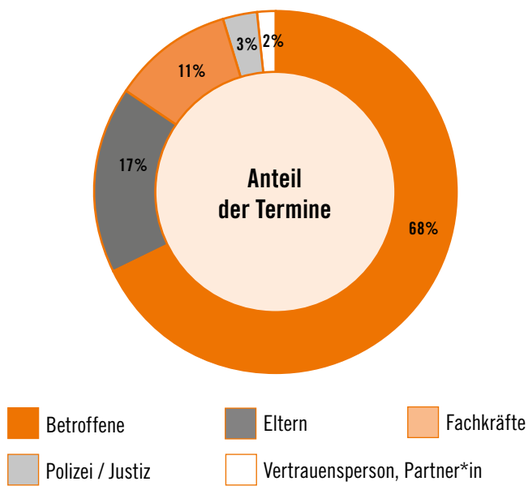
Die **erste Kontaktaufnahme** zu Wildwasser gestaltete sich je nach Lebensalter der Betroffenen unterschiedlich. Junge Mädchen wurden meist von Eltern(teilen), Vertrauenspersonen aus dem Umfeld oder Heimeinrichtungen angemeldet und begleitet. Ab dem Jugendalter wurden Mädchen häufig von psychosozialen Fachkräften bei der Kontaktaufnahme unterstützt. Außerdem nahmen diese vermehrt die Hilfe von Freund*innen wahr, um mit uns Kontakt herzustellen. Ab einem Alter von circa 15 Jahren steigt die Zahl derer, die sich ohne Unterstützung an uns wandten. Erwachsene Frauen ab 21 Jahren nahmen zum Großteil selbst Kontakt zu uns auf.

Anliegen bei Erstanfragen



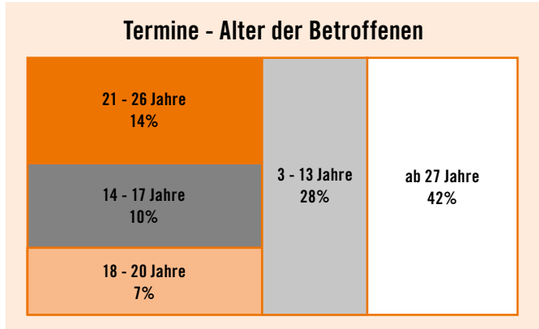
Bei den Erstanfragen standen verschieden **Anliegen** im Mittelpunkt. Der Wunsch nach Beratung zeichnete einen Großteil der Erstanfragen und damit auch den wichtigsten Inhalt unserer Arbeit aus. Viele Frauen nahmen oft erst mehrere Jahre nach Beendigung der Gewalt Kontakt zu uns auf. Jedoch gab es auch viele Fälle, in denen sich Frauen nach aktuellen oder noch bestehenden Gewalterfahrungen bei uns meldeten. Eltern(teile) oder Fachkräfte benötigten oft Unterstützung bei Kenntnis oder Verdacht auf sexuellen Missbrauch eines Kindes. Häufig wurden wir auch für Fortbildungen oder Öffentlichkeitsarbeit angefragt. Dies umfasste unter anderem Fortbildungen für Fachkräfte, Elternabende, Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche oder Vorträge zu verschiedenen Themenschwerpunkten im Bereich „Gewalt gegen Mädchen und Frauen“.

Beratungen

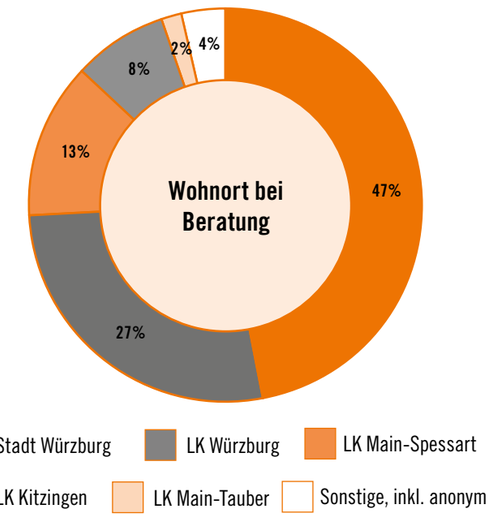


Die durchgeführten Termine in den **578 Beratungsfällen** teilten sich auf unterschiedliche Personengruppen auf. Der größte Anteil an Terminen, die wir im Jahr 2022 vergeben haben, waren für betroffene Mädchen und Frauen selbst. Die konkreten Inhalte waren dabei vielfältig. Oftmals ging es in der Beratung darum, wie sie mit den Gewalterfahrungen und den damit verbundenen Gefühlen und Auswirkungen umgehen können. Eltern – meist Mütter – und Fachkräfte wurden bei Kenntnis oder Verdacht auf sexuellen Missbrauch beraten. Sie benötigten unter anderem Unterstützung dabei, die Sachverhalte und das weitere Vorgehen zu klären und wie sie mit dem Kind angemessen über das Vorgefallene sprechen können. Psychosozialen Fachkräften und Teams boten wir außerdem Supervision an. Auch Vertrauenspersonen wie Angehörige, Freund*innen oder Partner*innen erhielten Beratung, wie sie selbst mit dem Thema umgehen oder die Betroffenen gut unterstützen können.
Im persönlichen Kontakt fanden 60 % der Beratungen statt. Etwa 25 % der Termine wurden telefonisch sowie gut 10 % per Mail bzw. online durchgeführt. Bei 5 % der Termine handelte es sich um eine Psychosoziale Prozessbegleitung. Ein kleiner Teil der Termine wurde außerdem in Video-Beratungen über eine geschützte Plattform durchgeführt.

Termine - Alter der Betroffenen

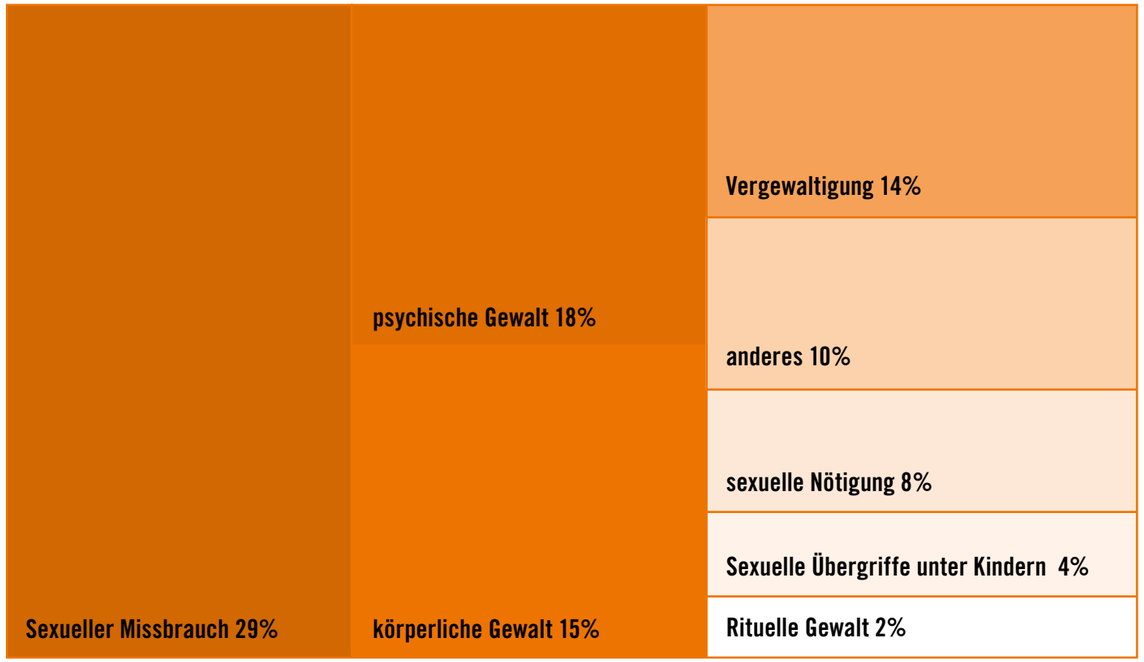


Mädchen und Frauen **jeden Alters** können von sexueller, körperlicher und psychischer Gewalt betroffen sein. Der Großteil der Betroffenen, bezüglich derer wir 2022 beraten haben, waren Mädchen und junge Frauen unter 26 Jahren. Wie sich die Beratungs- und Therapietermine 2022 auf die jeweiligen Altersgruppen verteilten, sehen Sie in der obigen Grafik. Hierbei bezieht sich die Angabe jeweils auf das Alter der Betroffenen und nicht zwingend auf das Alter der zu beratenden Person. Vor allem bei Kindern sind es oft Eltern oder Fachkräfte, die sich beraten lassen.



Etwa 75 % der Beratungstermine betrafen Frauen und Kinder aus der Stadt oder dem Landkreis Würzburg. Jedoch wurde auch zu Menschen mit einem Wohnort aus den umliegenden Landkreisen beraten.

Gewaltformen



Wildwasser Würzburg e.V. ist Ansprechpartnerin bei **jeder Art von Gewalterfahrung** und somit kamen auch 2022 Betroffene verschiedenster Gewalterfahrungen zu uns. Es ist zu beachten, dass es bei der Angabe zu Gewaltformen zu Mehrfachnennungen kommt, da Mädchen und Frauen, die sich wegen einer Gewalterfahrung an uns wenden, häufig auch von weiteren Formen der Gewalt betroffen sind. Wir nehmen außerdem an, dass wir zum Teil nicht von dem gesamten Ausmaß der Gewalt erfahren und daher von einer beträchtlichen Dunkelziffer auszugehen ist.

Der Großteil der uns berichteten Gewaltformen bezieht sich auf die Thematik des **sexuellen Missbrauchs** oder des Verdachts darauf. Sexueller Missbrauch ist die sexuelle Ausbeutung von Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenen. Dies umfasst jede sexualisierte Handlung eines Erwachsenen oder auch älteren Jugendlichen, die an oder vor Kindern, Jugendlichen oder Schutzbefohlenen vorgenommen wird.

Der Begriff **psychische Gewalt** fasst alle Formen der emotionalen Schädigung und Verletzung einer Person zusammen.

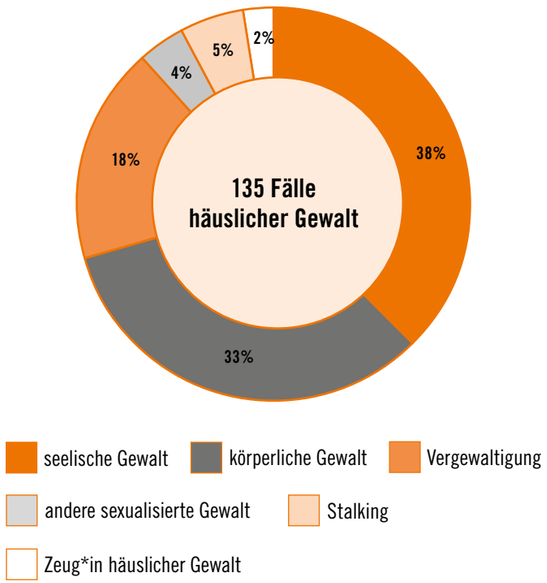
Dazu zählen unter anderem die Androhung von Gewalt, Missachtung, Demütigungen oder Einschüchterungen, aggressives oder massiv kontrollierendes Verhalten, Verleumdungen bis hin zu Einsperren von Personen und Psychoterror.

Als **körperliche Gewalt** werden alle Angriffe auf die körperliche Unversehrtheit einer Person verstanden. Hierzu zählen beispielsweise Schlagen, Stoßen oder Würgen, aber auch Verbrennungen oder Angriffe mit Gegenständen oder Waffen.

Als **Vergewaltigung** wird jedes Eindringen in den Körper einer erwachsenen Person bezeichnet, das gegen deren Willen durchgesetzt wird. Als sexuelle Nötigung werden alle weiteren sexualisierten Handlungen an Erwachsenen, die gegen deren Willen geschehen, bezeichnet.

Unter den Punkt **anderes** zählen unter anderem Stalking (2%), Zwangsheirat und Zwangsprostitution (1%) oder Cybergrooming (1%).

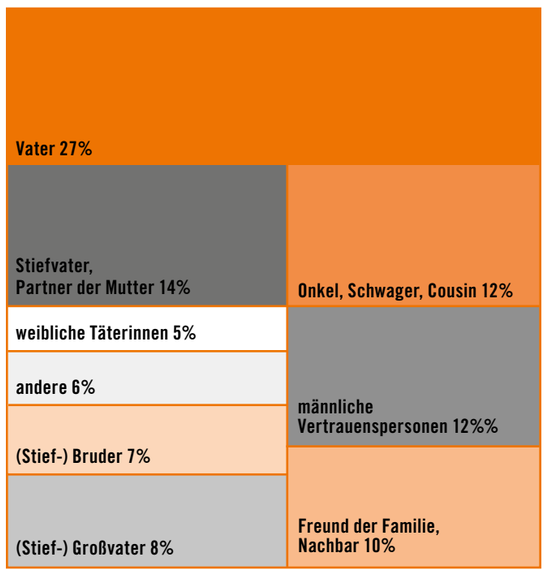
Der Begriff **häusliche Gewalt** ist nicht einheitlich definiert. Zumeist wird darunter jede Art der Gewalt in (Ex-) Partnerschaften bezeichnet, auch wenn kein gemeinsamer Haushalt besteht oder bestanden hat. Wichtig ist, dass die Taten nicht innerhalb einer (gemeinsamen) Wohnung stattfinden müssen, um als häusliche Gewalt bezeichnet zu werden – vielmehr bezieht sich das „häuslich“ auf die (ehemalige) Partnerschaft. Häufig ist häusliche Gewalt ein Komplex aus körperlicher, psychischer, sexualisierter oder auch ökonomischer Gewalt. Die Kinder derer, die häusliche Gewalt erleben, sind davon immer als direkte oder indirekte Zeug*innen mitbetroffen. 2022 haben sich in 135 Fällen Menschen in Bezug auf häusliche Gewalt an uns gewendet – in der folgenden Grafik sind diese bezogen auf die Gewaltformen aufgeführt, wobei es auch dabei zu Mehrfachnennungen gekommen ist.



Beziehung zur Gewalt ausübenden Person

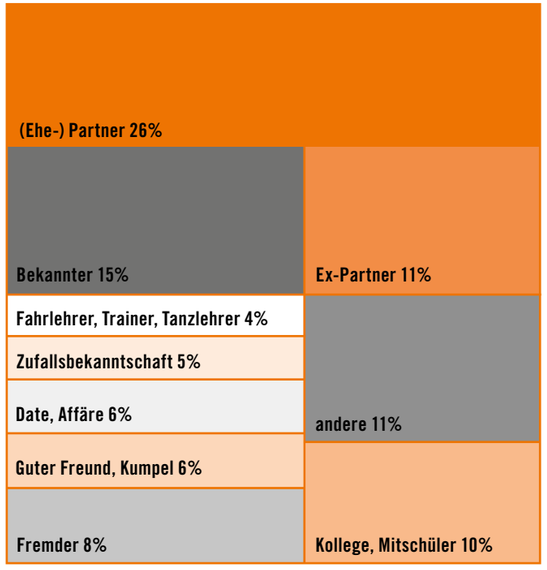
Im Folgenden wird dargestellt, um welche Personengruppen es sich bei den Täter*innen der verschiedenen Gewaltformen handelte. Bei sexualisierter Gewalt waren 95% der Täter männlich. Bei psychischer Gewalt war der Anteil der weiblichen Täterinnen deutlich höher als bei anderen Gewaltformen.

Täter*innen bei sexuellem Missbrauch



Bei **sexuellem Missbrauch** berichteten die meisten Klient*innen, dass die Täter*innen ihnen sehr nahestanden oder aus dem unmittelbaren familiären Umfeld stammten. Bei über 40% der Täter*innen handelte es sich um (Stief-) Väter. Fast 30% waren andere männliche Familienmitglieder. Zu den männlichen Vertrauenspersonen zählen beispielsweise Lehrer, Trainer oder Priester. In einigen Fällen wurden Mütter oder Großmütter als Täterinnen benannt. Im Punkt andere sind beispielsweise fremde Personen oder Bekannte zusammengefasst.

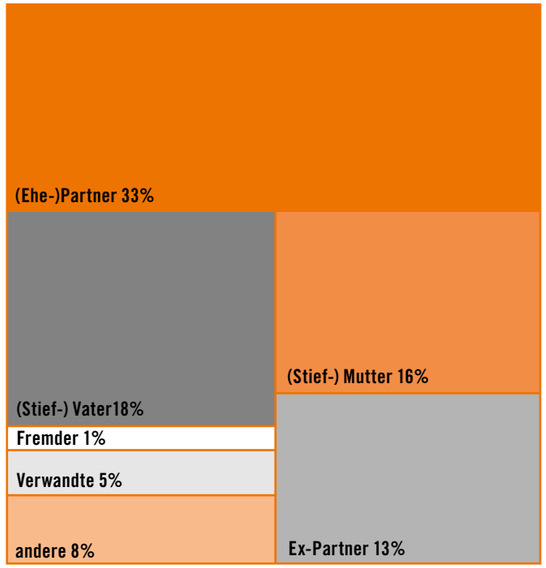
Täter*innen bei Vergewaltigung, Nötigung & Stalking



Die Täter*innen bei **Vergewaltigung und sexueller Nötigung** kamen ebenso hauptsächlich aus dem vertrauten Umfeld der Frauen und Jugendlichen oder waren diesen vorher zumindest bekannt. Die Anzahl der Fremdtäter*innen war mit 8 % relativ gering. Unter den Punkt andere fallen beispielsweise Chefs, Mitbewohner, Ärzte oder Priester.

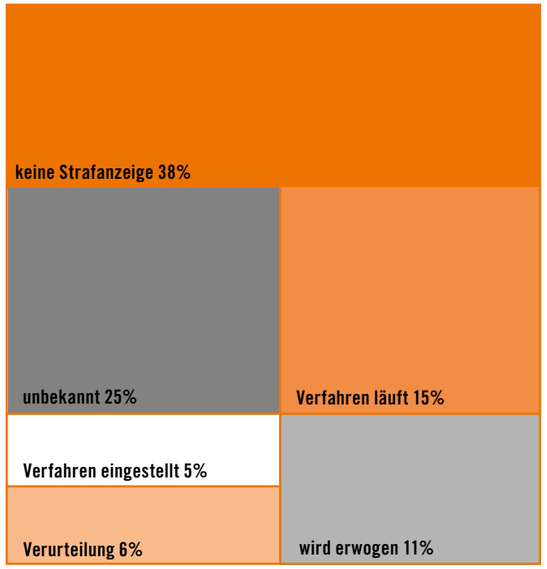
Körperliche und psychische Gewalt – inklusive Stalking – ging im Rahmen der häuslichen Gewalt sehr oft von (Ehe-) Partnern oder Ex-Partnern aus. Aber auch (Stief-) Väter und (Stief-) Mütter sind bei dieser Gewaltform als häufige Täter*innen zu nennen. Die Zahl der Fremdtäter war hier sehr gering. Im Punkt andere sind Mitschüler, Taxifahrer oder Bekannte zusammengefasst.

Täter*innen bei körperlicher & psychischer Gewalt



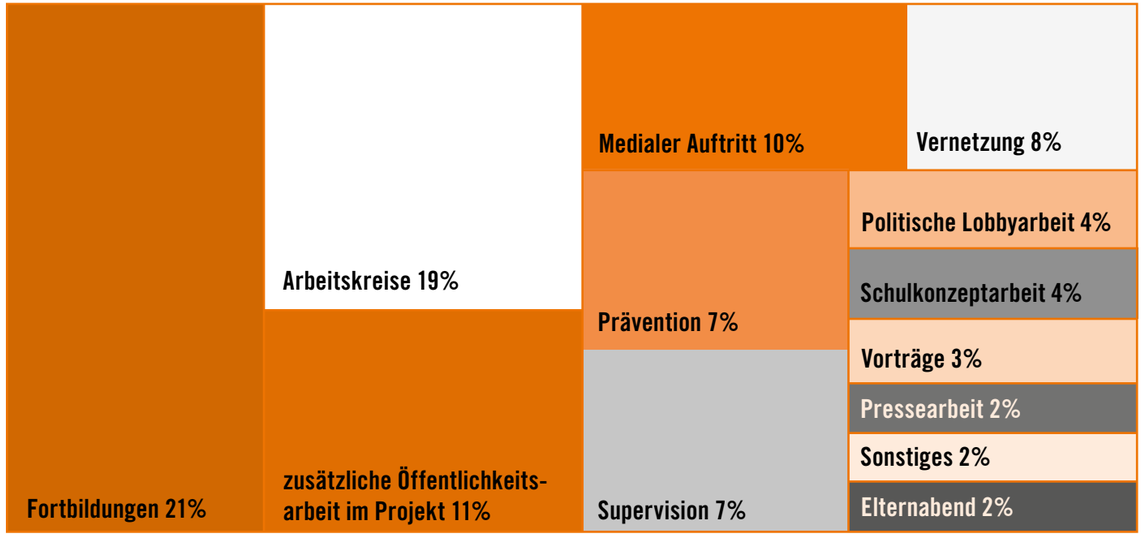
Anzeigeverhalten

Auch wenn sich viele Betroffene die Bestrafung der Täter*innen wünschen, ist es dennoch oft schwer für sie, **Strafanzeige** zu erstatten. Fast 45 % unserer Klient*innen hatten zum Beratungszeitpunkt keine Anzeige gestellt, 11 % befanden sich noch in einem Entscheidungsprozess. Einen Grund hierfür sehen wir in der hohen seelischen Belastung, die unweigerlich mit der juristischen Auseinandersetzung der Gewalttaten einhergeht. Häufig befürchten Klient*innen, dass ihnen nicht geglaubt wird oder sie vor Gericht den Täter*innen erneut begegnen müssen. Manche Taten sind außerdem bereits verjährt und eine Anzeige nicht mehr möglich. In vielen Fällen ist es uns auch nicht bekannt, ob eine Anzeige erstattet oder erwogen wird, da diese Frage zum Beratungszeitpunkt nicht thematisiert wurde.



Öffentlichkeitsarbeit

825 Stunden Öffentlichkeitsarbeit



Der Hauptarbeitsbereich von Wildwasser Würzburg e.V. ist die Beratung und Begleitung unserer Klient*innen. Zusätzlich sind jedoch alle Mitarbeiterinnen auch in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Ziele dabei sind unter anderem das Thema Gewalt und vor allem sexualisierte Gewalt in der Öffentlichkeit bekannter und sichtbarer zu machen und sich für die Rechte und Bedürfnisse der betroffenen Mädchen und Frauen in Gesellschaft und Politik einzusetzen. Weitere Anliegen dabei sind unsere Angebote für Betroffene bekannter und leichter zugänglich zu gestalten sowie psychosoziale Fachkräfte zu diesen Themen zu schulen.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 825 Stunden Öffentlichkeitsarbeit geleistet – teils auch online, beispielsweise in Videokonferenzen. Dazu kommt noch die Vor- und Nachbereitungszeit, die jedoch nicht erfasst wurde.

Der größte Teil der hier beschriebenen Stunden sind dabei mit ca. 21% von uns durchgeführte **Fortbildungen** z.B. für Mitarbeiter*innen aus Kindergärten, in der Heimerziehung, (Berufs-) Schulen, Erziehungsberatungsstellen oder Jugendämtern sowie im Rahmen des Projekts (siehe Seite 10). Themen der Fortbildungen sowie der **Vorträge** sind u.a. Formen und Folgen sexualisierter Gewalt, Umgang mit betroffenen Menschen, Prävention von sexualisierter Gewalt, Schutzkonzepte und Vorgehen bei Verdacht oder Kenntnis von sexuellem Missbrauch.

Unter **zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit** im Projekt fallen unter anderem verschiedene Fortbildungen, Kooperationen und Vernetzungstreffen sowie Veröffentlichungen um Rahmen des Projektes „Hilfen für Frauen und Mädchen mit komplexen Gewalterfahrungen“.

Unser **medialer Auftritt** beinhaltet die Gestaltung unserer Homepage, der Social-Media-Kanäle, sowie das jährliche Mailing.

Die Rubrik **Sonstiges** enthält unsere Teilnahme und Mitgestaltung von Veranstaltungen, Spendenübergaben, Interviews für Schüler*innen oder Student*innen und vieles mehr.

Bei der **Schutzkonzeptarbeit** unterstützten wir Einrichtungen, wie zum Beispiel Kindertagesstätten oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bei der Entwicklung eines Schutzkonzepts.

Katharina Amon bei einer Podiumsdiskussion über Häusliche Gewalt

Die **Pressearbeit** beinhaltet unter anderem Interviews und die Vorstellung unserer Arbeit bei lokalen und überregionalen Radio-Sendern, für Zeitungsartikel und TV-Beiträge sowie Pressekonferenzen.

Im Rahmen von **Elternabenden** wurden Informationsveranstaltungen für Eltern von Kindern in Kindertagesstätten und Kindergärten durchgeführt. Inhalte waren hier vor allem Prävention von sexuellem Missbrauch und die Sensibilisierung für das Thema. Außerdem boten diese Abende einen Raum für offene Fragen der Eltern.

Supervisionen werden beispielsweise für Mitarbeiter*innen und Teams aus Kindertagesstätten, Heimerziehung und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sowie niedergelassene Psychotherapeut*innen gegeben.

Unter **Politische Lobbyarbeit** sind alle Treffen mit Vertreter*innen aus Politik, Psychosozialer Versorgung, Justiz oder Polizei zusammengefasst, die über die Mitarbeit in den regelmäßigen Arbeitskreisen hinausgehen.

Vernetzungsarbeit

Kontakte mit anderen Institutionen sind für die Zusammenarbeit gegen sexuelle Gewalt im Sinne gegenseitiger Information und Vernetzung der unterschiedlichen Hilfsangebote wichtig und notwendig. Wildwasser Würzburg e.V. beteiligt sich an folgenden Arbeitskreisen:

- „Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen Würzburg“
- Kooperationskreis Kinderschutz gegen Vernachlässigung, sexuelle Gewalt und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen in Mainfranken
- Interkommunaler Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt, Würzburg, Kitzingen, Main-Spessart
- Kooperation für Frauen und Mädchen mit sexualisierter Gewalterfahrung - mit dem Fachbereich „Frauen“ der Oberzeller Franziskanerinnen und der Erziehungsberatung der Stadt Würzburg
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG), Arbeitsgruppe „Frauen in der psychosozialen Versorgung“
- ARGE Jugendhilfe zum §78 SGB VIII
- Arbeitskreis Frauen und Flucht
- Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauenorganisationen AWF
- Landesarbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Prozessbegleiter*innen in Bayern und bundesweites Vernetzungstreffen
- Vernetzungstreffen der „Bundeskoordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend“ sowie der „LAG Bayern, Koordinierung der Fachstellen zu sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend“
- Fachgruppe Notrufe im Paritätischen Wohlfahrtsverband in Bayern

Mitgliedschaften bestehen bei:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband/ DPWV
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt, DGfPI e.V.
- Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung e. V.
- Vielfalt e.V., Information zu Trauma und Dissoziation
- Deutscher Fundraisingverband e.V.
- ARGE „Familien in der Stadt Würzburg“

Qualitätssicherung

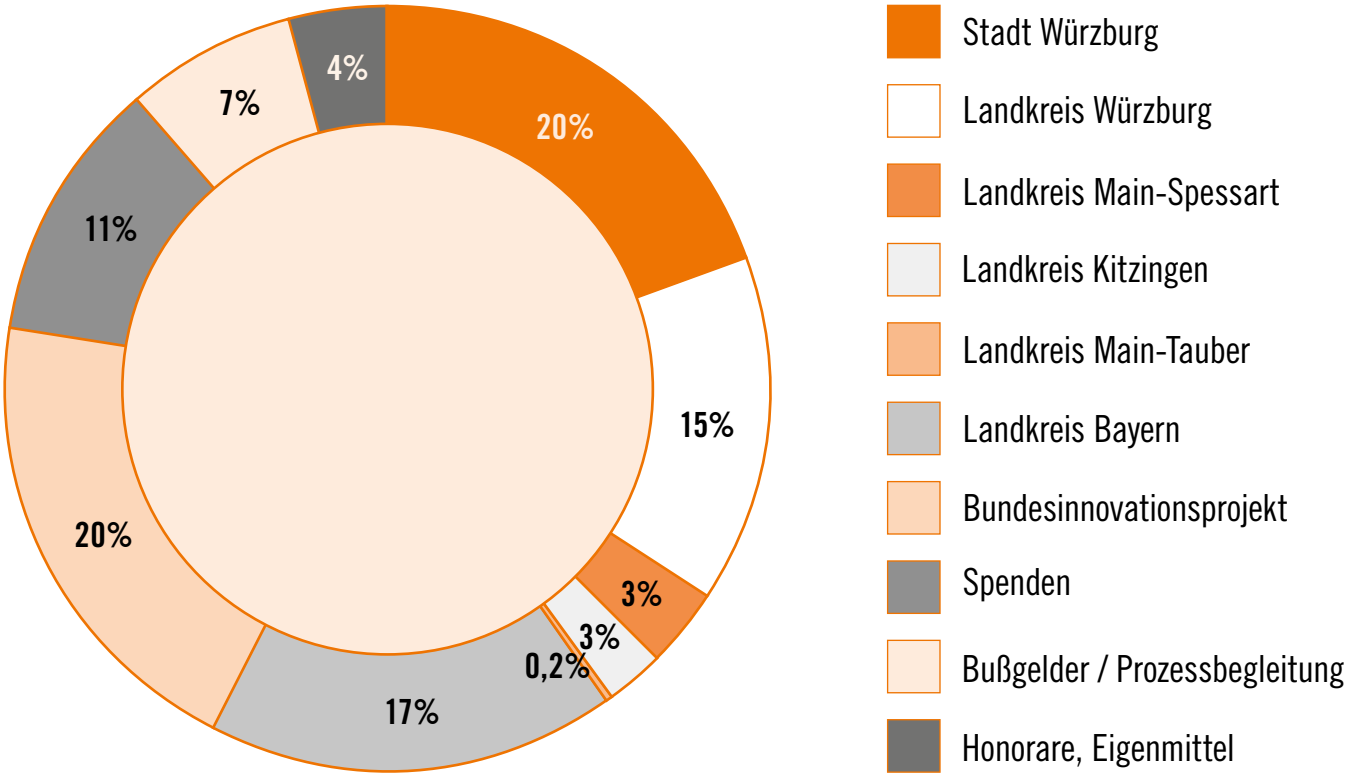
Die Mitarbeiterinnen sind in der Arbeit mit dem Thema sexueller, körperlicher sowie psychischer Gewalt häufig mit äußerst belastenden Inhalten konfrontiert. Wildwasser Würzburg e.V. legt daher großen Wert auf ein fundiertes Angebot an Supervision und Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen. Teamsupervision fand das letzte Jahr bei Katrin List aus Nürnberg sowie Frau Charleen Göllner aus Offenbach statt. Für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche nahmen die Mitarbeiterinnen kontinuierlich jeweils einzeln Fallsupervisionen in Anspruch. Alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Beratung und therapeutischer Begleitung verfügen über psychotherapeutische sowie traumaspezifische Zusatzausbildungen.

Teilnahme an Fachtagungen für Mitarbeiterinnen

Die Mitarbeiterinnen nahmen 2022 an 25 unterschiedlichen Fachtagungen, Fort- und Weiterbildungen teil, u.a.:

- Interdisziplinäres Symposium Organisierte Gewalt Teil I – „Weil nicht sein kann, was nicht sein darf“ in der Klinik am Waldschlösschen Dresden
- Fachtag zu weiblicher Genitalbeschneidung „Wissen – Ansprechen – Handeln“. Sensibilisierung und Vernetzung für Fachkräfte in Via Bayern e.V.
- „Traumafolgen nicht hilflos ausgeliefert sein – Techniken der Stabilisierung in der Arbeit mit traumatisierten KlientInnen“ bei Frau Keller
- Fortbildung „Systemische Traumaberatung“ am Praxis-Institut für systemische Beratung Süd in Hanau
- „vomKINDgedacht“ Digitale Bundestagung der DGfPI e.V. und der Deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel+Gretel
- Feeling-Seen® Symposium 2022 in Benediktbeuern
- Interdisziplinäres Fachforum zum Umgang mit Missbrauchsdarstellungen – Beyond Digital Violence
- Ausbildung zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, KIRINUS CIP Akademie München
- Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisches Institut Baden e.V.

Finanzierung



Zur Finanzierung unserer Arbeit sind wir auf öffentliche Zuschüsse angewiesen. Durch Personalkostenzuschüsse der Stadt und des Landkreises Würzburg sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales für die Förderung von Fachberatungsstellen können wir einen Großteil der bestehenden Ausgaben decken. Zudem gewähren die Landkreise Kitzingen, Main-Spessart und Main-Tauber jährlich Zuschüsse.
2022 kommen befristete Projektförderungen durch das Bundesinnovationsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ hinzu. (Die Einnahmen aus dem Bundesinvestitionsprogramm sind nicht enthalten, da in gleicher Höhe Ausgaben getätigt wurden.)

Wichtig und existentiell zur Aufrechterhaltung der Angebote sind die großen, aber auch viele kleine Spenden. Wir freuen uns besonders darüber, dass auch im Jahr 2022, im Vergleich zu den Vorjahren, die Spendenbereitschaft sehr hoch war und damit eine Wertschätzung unserer Arbeit zum Ausdruck gebracht wurde.
Auch viele Zuweisungen von Geldauflagen durch Gerichte und Behörden finanzieren unsere Arbeit. Wir freuen uns, wenn wir von Richter*innen, Staatsanwaltschaften und anderen öffentlichen Stellen weiterhin berücksichtigt werden.

Wildwasser Würzburg e.V.
Verein gegen sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen
Beratung, Information und Selbsthilfe
Theresienstraße 6 - 8
97070 Würzburg

Tel. 0931 13287
Fax 0931 13274
E-Mail info@wildwasserwuerzburg.de
Internet www.wildwasserwuerzburg.de

instagram wildwasserwuerzburgev
facebook wildwasserwuerzburg

Helfen Sie mit!

Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE45 7905 0000 0000 0192 16
BIC: BYLADEM1SWU

Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG
IBAN: DE49 7909 0000 0000 0469 65
BIC: GENODEF1WU1